

Auf Profiniveau mit praktischen Funktionen : Canon G10 und Nikon P6000

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

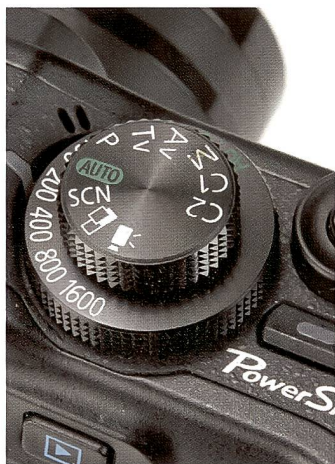
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

edelkompakte **Auf Profiniveau mit praktischen Funktionen: Canon G10 und Nikon P6000**

Sieht man von der Studiofotografie einmal ab, so lautet die oberste Maxime vieler Fotografen, jederzeit in der Lage zu sein, ein Bild in professioneller Qualität anfertigen zu können. Cartier-Bresson und die Seinen gingen kaum aus dem Hause, ohne ihre Leica umgehängt zu haben und selbst ein Berufskollege aus meiner Zeit bei der Tagespresse wag-

Edelkompakte werden mehr und mehr zum Zweitwerkzeug von Fotografen, die immer «schussbereit» sein wollen, ohne gleich die ganze DSLR-Ausrüstung mitschleppen zu müssen. RAW-Formate und manuelle Einstellungen gehören deshalb zum guten Ton.

Konservativer gibt sich die G10 in Bezug auf die Aufnahme-Empfindlichkeit; sie reicht von ISO 80 bis ISO 1'600, wobei für «Notfälle» eine Einstellung «Hi» zur Verfügung steht. Bei der P6000 stehen Einstellungen von ISO 64 bis ISO 2'000 zur Verfügung, zudem können Bilder mit reduzierter Auflösung (3 MPix) bei ISO 3'200 und 6'400 angefertigt werden.



Klassisch: Die ISO-Einstellung erfolgt bei der Canon Powershot G10 über das Einstellrad auf der Kameraoberseite.



Unterschiedliche Bedienkonzepte: Die Canon Powershot G10 und die Nikon Coolpix P6000 bieten professionelle Funktionen und sprechen unterschiedliche Anwendergruppen an. Die G10 gibt sich vornehm klassisch, die P6000 setzt u.a. auf GPS-Geotagging und Webupload.



Die Nikon Coolpix P6000 bietet die Möglichkeit mit dem integrierten LAN-Anschluss Dateien direkt auf die Nikon-Internetseite zu laden.

te sich nicht einmal zur Einkaufstour, ohne seine Hasselblad mit dabei zu haben. Man mag davon halten, was man will. Tatsache ist, dass man manche Chancen – oder eben Bilder – nur einmal im Leben hat. Aber muss es immer gleich die ganze Ausrüstung sein, die man ständig mitschleppt?

Kompakte machen's möglich

Selbst Kompaktkameras der Einstiegerklasse bieten heutzutage Möglichkeiten, die nahe an manche (günstige) Spiegelreflexkamera herankommt. Mit Modellen wie der neuen Canon G10 und der Nikon Coolpix P6000 jedoch, hält der Kunde eine Ausstattung in der Hand, die einer DSLR durchaus ebenbürtig ist – einmal abgesehen von Wechselobjektiven und allenfalls der Geschwindigkeit bei Serienaufnahmen. Sehen wir uns zuerst einige technische Spezifikationen an: Satte

14,7 Megapixel bietet die Canon Powershot G10, 13,5 Megapixel die Nikon Coolpix P6000. Dazu bieten beide Kameras die Möglichkeit, RAW-Files anzufertigen und zwar – was Profistandards entspricht – auch RAW und JPEG gleichzeitig.

Beide Kameras verfügen zudem über einen optischen Sucher, was nicht nur beim Stromsparen hilft, sondern auch ganz angenehm ist, wenn bei grellem Sonnenlicht im Freien fotografiert wird. Beide Kameras sind mit einem Blitzschuh ausgerüstet, d.h. dass Systemblitzgeräte angeschlossen und mit all ihren Funktionen verwendet werden können.

Das interne Blitzgerät der Nikon bietet einige Funktionen mehr – so kann es auf Automatik, Blitz aus, Vorblitz gegen rote Augen, erzwungener Blitz, Aufhellblitz (bei Gegenlicht) programmiert werden, während sich die Canon

auf die Basisfunktionen Blitz ein, Blitz aus, sowie Blitzautomatik (in der Betriebsart «P») beschränkt.

Weitwinkel ab 28 mm

Beide Kameras sind mit Zoomobjektiven ausgestattet, die im Weitwinkelbereich bei 28 mm Brennweite starten. Bei Canons Powershot G10 handelt es sich um ein 1:2,8–4,5/6,1–30,5 mm (KB: 28–140 mm) IS-Objektiv. Die Nikon Coolpix P6000 ist mit einem Nikkor ED 1:2,7–5,9/6–24 mm VR (28–112 mm) ausgestattet. Für die Canon G10 ist ein 1,4fach Telekonverter erhältlich, Nikon setzt für die P6000 auf einen Weitwinkelvorsatz, der aus dem 28 mm Weitwinkel ein 22 mm Objektiv macht.

Wer also Wert auf einen grossen Bildwinkel legt, ist mit der P6000 besser bedient, während die G10 ihre Stärke im Telebereich ausspielt.

Wir haben mit beiden Kameras Aufnahmen bei ISO 1600 angefertigt, bei beiden macht sich ein deutliches Rauschen bemerkbar. Der LCD-Monitor der G10 ist mit 3 Zoll (7,62 cm/461'000 Pixel) grösser als die 2,7 Zoll (6,8 cm/230'000 Pixel) der P6000, allerdings wirkt sich dies auch auf die Gesamtmasse aus: Ist die Nikon mit 65,5 x 107 x 42 mm und 240 g Gewicht vergleichsweise klein und leicht, so bringt die 109,1 x 77,7 x 45,9 mm grosse G10 350 g auf die Waage.

Beide Kameras schreiben ihre Bilddaten auf SD/SDHC-Karten, die Powershot G10 zudem auf MMC Karten. Nikon's Coolpix P6000 akzeptiert keine Multimedia Cards, bietet aber dafür einen internen Speicher von rund 48 MB, was im Notfall für einige Aufnahmen reichen würde.

Schliesslich ist positiv zu vermerken, dass beide Kameras mit

ösen für einen richtigen Traggurt ausgerüstet sind, um die Kamera an der Schulter oder um den Hals zu tragen.

Powershot G10 im Detail

Die Nachfolgerin der G9 versteht sich als «Bridge-Modell» zwischen Kompakt- und Spiegelreflexklasse. Das unterstreicht Canon u.a. mit dem optischen Bildstabilisator und einer umfangreichen Auswahl an Zubehör. Der CCD-Sensor der G10 misst 1/1,7-Zoll, das heisst knapp 7,2 x 5,3 mm und verfügt über 14,7 Millionen Pixel. Das Objektiv besteht

kommt auch der Fotograf bei Gruppenfotos ganz bequem mit aufs Bild. Die Motion-Detection-Technologie registriert Kamera- und Motivbewegungen und passt automatisch die ISO-Empfindlichkeit an die Umgebungsbedingungen an.

Der neue Servo-AF optimiert die Scharfstellung auch dann, wenn sich jemand zur Kamera hin- oder von ihr fortbewegt. Rot geblitzte Augen können sowohl bei der Aufnahme als auch bei der Wiedergabe mit der Rote-Augen-Korrektur automatisch oder manuell retuschiert werden.

den Motiven oder bei Aufnahmen bei unzureichendem Umgebungslicht. Der Best-Shot-Selector wählt aus einer Reihe von zehn aufeinander folgenden Aufnahmen das schärfste Bild aus. Die Sensorgrösse ist identisch mit der Powershot G10, die Auflösung ist minim geringer, nämlich 13,5 Mpix gegenüber 14,7 Mpix bei der Canon. Wie diese kann auch die Coolpix P6000 RAW-Daten und JPEG gleichzeitig anfertigen.

Das Bildverarbeitungssystem «Expeed» sorgt dafür, dass die Daten schnell und sicher abgespeichert und allenfalls «entwickelt» wer-

ra meldet den (erfolgreichen) Abschluss des Transfers. Die Verbindung wird daraufhin automatisch getrennt. Wenige Minuten nach dem Upload erhält der User eine Bestätigung per E-Mail und wird gebeten, den Account mit den üblichen Angaben und einem Passwort zu vervollständigen.

Vollständig abgeschlossen wird die Einrichtung mit einer weiteren E-Mail, die der User durch anklicken bestätigen muss. Ab sofort stehen dann 2 GB Speicherplatz auf «My Picturetown» zur Verfügung. Dort können Bil-



Bei Aufnahmen wie dieser neigte die Canon Powershot G10 zu leicht überbelichteten Highlights, was sich in der weissen Fassade rechts durch ausgewaschene Lichter manifestierte. Eine Minuskorrektur von einer Drittelblende reichte, um das Problem zu beheben.

aus 11 Linsen in 9 Gruppen (davon 1 beidseitig asphärische Linse). Der Canon-Digic-4-Bildprozessor bedient sich erweiterter Rechenalgorithmen mit minimierter Fehlertoleranz und ermöglicht höheren Datendurchsatz. Er ist die Basis für optimierte Leistung und natürliche, rauscharme und scharfe Bilder. Der optische Bildstabilisator reduziert Vibrationen oder Erschütterungen. Die verbesserte Face-Detection-Technologie erkennt auch unter schwierigen Bedingungen Gesichter, selbst dann, wenn sie sich seitlich oder abgewandt zur Kamera befinden. Per Gesichtsauswahl und -nachführung werden auch dann die Gesichter präzise festgehalten, wenn sich diese bewegen.

Der neue Face-Self-Timer bewirkt eine automatische Auslösung, kurz nachdem ein neues Gesicht im Bild erscheint. So

Der Digic 4 steuert mit i-Contrast eine neue Canon-Funktion für eine erweiterte Farbdynamik und das Plus an Kontrast. Speziell dunkle Bildbereiche werden aufgehellt, ohne dass die hellen Bildteile davon berührt werden.

Coolpix P6000: Besonderheiten

Die P6000 ist die erste Nikon Kompaktkamera mit integriertem GPS-Empfänger. Dieser erfasst die genaue geografische Breite und Länge des Aufnahmeorts in Form von «Geotags», die in den Bilddaten (EXIF) gespeichert werden. Der VR-Bildstabilisator mit beweglicher Linsengruppe reduziert die Auswirkungen einer unruhigen Kamerahaltung und sorgt für ein ruhigeres Livebild auf dem LCD-Monitor.

Die hohe Empfindlichkeit bis zu ISO 6'400 verringert das Risiko von unscharfen Bildern beim Fotografieren von sich schnell bewegenden



Die Nikon Coolpix P6000 ist mit dem Expeed Bildprozessor ausgestattet, der auch in den Spiegelreflexkameras D3, D700 und D300 für die Verarbeitung der Daten sorgt. Auch hier war eine leichte Unterbelichtung notwendig, um alle Lichter zu erhalten.

den. Der Bildprozessor hat sich bereits in Kameras wie der Nikon D700 und der D3 bewährt. Der Porträt-Autofokus erkennt bis zu zwölf Gesichter im Bildfeld und stellt auf diese scharf.

Upload ins Web

Wer Zugang zum Internet hat (wer hat das heute nicht?), kann dank dem integrierten LAN-Anschluss der P6000 sofort Bilder hochladen. Voraussetzung ist allerdings, dass zuerst ein Account eröffnet wird. Die ersten Schritte sind ganz unspektakulär mit Hilfe der Kamera möglich; der Anwender muss lediglich seine E-Mail Adresse und einen Benutzernamen eingeben. Dazu ist ein Menü, komplett mit virtueller Tastatur, vorhanden. Anschliessend werden die vorher ausgewählten Bilder hochgeladen.

Als Verbindung genügt das LAN-Kabel des Computers. Die Kame-

der verschlagwortet, bearbeitet, gespeichert und versandt werden.

Bedienkonzept

Die grössten Unterschiede zwischen den beiden Kameras treten bei der Bedienung zu Tage. Da ist die Canon Powershot G10, die mit ihren Einstellrädern auf der Oberseite der Kamera eher an eine traditionelle Sucherkamera erinnert. Gleich neben Hauptschalter und Auslöser finden sich die Einstellräder für die ISO-Empfindlichkeit und die Betriebsmodi, nämlich P, Tv, Av, M, Auto, Scene-Modi, Panorama, Filmsequenzen und zwei Benutzer definierte Einstellungen. Links befindet sich das Einstellrad für die Belichtungskorrektur. Nicht zuletzt der grosse Monitor verlangt nach einer überlegten Positionierung der Bedienelemente. Deshalb sind oberhalb

des LC-Displays auch nur gerade zwei Drucktasten – für den Direktdruck und die Bildbetrachtung. Alles andere ist hinter den Drucktasten «Menü» und «Func. Set» zu finden, oder innerhalb

verlängert, bzw. ein entsprechendes Aufblenden verlangt. Damit lassen sich coole Effekte erzielen. So wird es zum Beispiel möglich, selbst bei gutem Wetter im Freien längere Verschlusszeit-

quent bei 1/500 s, auch wenn im manuellen Betrieb die Verschlusszeit auf 1/1000 s eingestellt ist. Bei der Nikon Coolpix P6000 hingegen kann tatsächlich auch bei der schnellsten Verschlusszeit

nauslöser. Das liegt wohl am eingeklappten Blitzgerät, die Blitzfunktion wird nämlich dann logischerweise gesperrt. Wohingegen die Canon G10 mit Hilfe eines Pocket Wizard ein Studio-



Die Programmautomatik der Powershot G10 hat die Belichtung bei dieser Aufnahme gut gelöst. Wollte man die verwischten Wassertropfen einfrieren, müsste die Aufnahme mit der Blendenautomatik und Zeitvorwahl gemacht werden. Die Verschlusszeit müsste 1/250 s oder kürzer sein.



Die Programmautomatik tendiert dazu, Bilder wie dieses aufzuhellen. Es ist deshalb empfehlenswert, mit dem manuellen Belichtungsabgleich zu arbeiten. Alles in allem hat die Coolpix P6000 aber die Belichtung gut im Griff. Die Konvertierung in Schwarzweiss erfolgte nachträglich.

des Wippschalters angeordnet, der gleichzeitig von einem Dauernrad umgeben ist.

Die Canon Powershot liegt gut in der Hand und ihre Bedienung ist angenehm, gerade dank dem direkten Zugriff auf die ISO-Einstellungen und die Belichtungs-korrektur.

Bei der Nikon Coolpix P6000 erfolgt die Bedienung viel stärker über die Menüeinstellungen. Die Navigation ist über den Wippschalter auf der Kamerarückseite gesteuert. Auf der schmalen Oberseite der Kamera befinden sich lediglich Hauptschalter und Auslöser, sowie das Wahrad für die Belichtungssteuerung, nämlich P, S, A, M, Auto, Movie, Scene Modi, individuelle Einstellungen, GPS-Einstellungen und Upload auf «MyPicturetown», sowie ein Einstellrad für Blende und Verschlusszeit. Hier muss jeweils durch Druck auf die «+/-»-Taste zwischen Blende und Verschlusszeit hin- und her gesprungen werden. Die ISO-Einstellungen sind über die DRücktaste «Func.» erreichbar.

ND-Filter

Ein interessantes Detail bietet die Canon Powershot G10 mit dem integrierten ND-Filter, der die Verschlusszeit um drei Lichtwerte

ten zu erzwingen und so Bewegungsunschärfen zu erzeugen, die eben nur dank einem ND-Filter möglich sind. Oder die Blende muss weiter geöffnet werden, um auch bei Blitzaufnahmen im Freien Bilder – z.B. Porträts – mit möglichst wenig Schärfentiefe zu erhalten.

Interessant ist bei beiden Kameras die Blitzfunktion. So «blitzt» die Canon Powershot G10 konse-

von 1/2000 s noch ein Blitz erzwungen werden.

Bedingt studiotauglich

Nun würde man annehmen, dass man diese Eigenschaft auch im Studio nutzen könnte. Doch weit gefehlt: Die Coolpix P6000 ist nicht in der Lage, die Studioblitze zu zünden. Jedenfalls nicht mit einem Pocket Wizard oder einem ähnlichen Funkfer-

blitzgerät auslösen und dies auch mit einer 500 s nutzen kann.

Hier ist allerdings dann die Konsequenz hinzunehmen, dass die Belichtungsmessung mit einem Blitzbelichtungsmesser nicht mehr genau stimmt. Die Blende muss also per «Augenmass», bzw. anhand des Histogramms einfach so weit geöffnet werden, bis das Bild richtig belich-

edelkompakte Canon G10 vs. Nikon P6000

	Canon Powershot G10	Nikon Coolpix P6000
Typ	1/1,7-Zoll CCD-Sensor	1/1,7 Zoll CCD-Sensor
Pixel effektiv	ca. 14,7 Megapixel	13,5 Megapixel
Bildprozessor	Digic 4 mit iSAPS-Technologie	Expeed
Brennweite	6,1 – 30,5 mm (28 – 140 mm KB)	6,0 bis 24,0 mm 28 bis 112 mm KB)
Zoom	5 fach optisch	4 fach optisch
Lichtstärke	1:2,8–1:4,5	1:2,7 bis 1:5,9
Objektivaufbau	11 Linsen in 9 Gruppen	9 Linsen in 7 Gruppen
Optischer Bildstabilisator	ja (Shift-Typ)	ja (Shift-Typ)
AF-System / Messfelder	9-Punkt AiAF	k. A.
Naheinstellgrenze	ca. 1 cm	2 cm
Messmodi	Mehrfeldmessung (verknüpft mit Face Detection), mittlenbetonte Integralmessung, Spotmessung	Matrix- bzw. Mehrfeldmessung über 256 Messfelder mit Gesichtserkennung, mittlenbetonte Integralmessung, Spotmessung
ISO-Bereich	80 bis 1'600	64 bis 6'400 (3'200 und 6'400 mit 3 MPix)
Verschlusszeiten	1/60 – 1/4.000 s	8 – 1/2'000 s
Monitor	3,0 Zoll PureColor LCD II (TFT)	2,7 Zoll LCD
Bildpunkte	4,61'000	230'000
Filmen	640 x 480, 30 B/s 320 x 240, 30 B/s	640 x 480, 30fps / Zeitrafferfunktion
Abmessungen (B x H x T)	ca. 109,1 x 77,7 x 45,9 mm	65,5 x 107 x 42 mm
Gewicht (nur Gehäuse)	ca. 350 g	240 g
Preis	CHF 828.–	CHF 798.–
Info	www.canon.ch	www.nikon.ch

tet ist. Mit dem eingebauten Blitz wird die Belichtung dank TTL-Funktion natürlich perfekt. Bei der Canon Powershot G10 ist uns aufgefallen, dass bei Ausenaufnahmen an der Sonne,

der Nikon P6000 nur im Querformat möglich, während die Canon G10 Panoramen im Querformat, im Hochformat sowie im Uhrzeigersinn (mit nur vier Aufnahmen) ermöglicht.



Die Canon (100% Ausschnitt bei 300dpi) bereitet die Bilder in der Kamera recht aggressiv auf, dadurch verliert das Bild etwas an Schärfe. Der Weisabgleich ist sehr gut. Die interne Signalverarbeitung der Nikon (rechts) ist zurückhaltender, dafür rauscht das Bild mehr.

die Lichter stellenweise etwas zu hell werden, d.h. sie sind ausgewaschen (in der Betriebsart P oder Auto).

Wir haben deshalb eine leichte Belichtungskorrektur vorgenommen, um dies in den Griff zu bekommen. Die Kamera löst schnell und geräuschfrei aus, so dass keine spannende Situation verpasst wird. Auch beim Aufnehmen von bewegten Sequenzen reagiert die Canon hervorragend. Es ist sogar möglich während der Aufnahme zu zoomen, wenngleich dies eher gemächlich geschieht.

Etwas erstaunlich ist die Tatsache, dass die Powershot G10 – wie übrigens die Coolpix P6000 auch – mit einer Auflösung von lediglich 640 x 480 Pixel filmt. Heute sind viele Kameras auf die HD-Fernsehgeräte ausgerichtet und filmen bei Auflösungen von bis zu 1'920 x 1'280 Pixel.

Eine weitere Funktion, die viele Möglichkeiten eröffnet ist der Panoramaassistent. Damit lassen sich Panoramen in der Kamera anfertigen. Um die Aufnahmen stitchen zu können, muss jedes neue Bild an das vorherige anknüpfen. Auf dem Monitor ist deshalb die jeweils vorher angefertigte Aufnahme zu sehen. Panoramen sind mit

Schattenaufhellung

Nikons Coolpix P6000 verfügt über die Möglichkeit, in der Kamera zugelaufene Schattenpartien aufzuhellen. Das nennt sich dann aktives D-Lighting. Anstelle eines Aufhellblitzes, werden die Tiefen per Bildbearbeitung aufgehellt, ähnlich wie die Tiefen/Lichter-Funktion in Photoshop.

Zeitraffer

Filmaufnahmen fertigt die Coolpix P6000 – wie auch die Powershot G10 – mit einer Auflösung von 640 x 480 Pixel an. Cooles Detail: Die Nikon Coolpix P6000 bietet eine Zeitrafferfunktion. Damit lassen sich Bewegungsabläufe, spannende Wetterveränderungen oder ein Sonnenauf- oder Untergang spannender filmen als in Realzeit. Alles in allem kann man sagen, dass beide Anbieter mit der Powershot G10 und der Coolpix P6000 interessante und qualitativ hochstehende Produkte zu bieten haben, die hier und dort einem Profi als «Notfallwerkzeug» dienen kann und dem ambitionierten Hobbyfotografen ganz viele Funktionen bietet, die sonst nur in professionellen Modellen zu finden sind.



Professionelle Bilder bis A3+

invent



Photosmart Pro B9180



- Dauerhafte Fotos in Galeriequalität mit pigmentierten HP Tinten – auf den unterschiedlichsten Druckmedien.
- Übertroffene Haltbarkeit – die Fotos sind über 200 Jahre lang lichtbeständig
- Die HP Farbsteuerung macht es leicht, präzise Farben in konsistenter Qualität zu erreichen – bei jedem Ausdruck.
- Unübertroffene Leistung und Bildqualität auf einer großen Bandbreite von Druckmedien – in beliebigen Formaten bis DIN A3+.



Engelberger AG · Achereggsstrasse 11 · Postfach 554 · 6362 Stansstad
Tel. 041 619 70 70 · Fax 041 619 70 71 · www.engelberger.ch · info@engelberger.ch